



Verleihung des Erich-Gutenberg-Preises in der Herforder Stadtbibliothek (v.l.): Dr. Ursula Brinkmann, Prof. Dr. Hermann Jahnke, Dirk Quermann, Heiko Schimmelpfennig und Prof. Dr. Reinhold Decker. Foto: Schneeberg

## Erich-Gutenberg-Gesellschaft verlieh Preise

# Belohnung für Bestnoten

Kreis Herford (-rg). Den Kontakt zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern, hat sich die 1997 in Herford gegründete Erich-Gutenberg-Gesellschaft e.V. auf ihre Fahne geschrieben. Diesem Ziel diente die Auszeichnung zweier herausragender Diplomarbeiten mit Praxisbezug aus dem

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Bielefeld. Der aus Bielefeld-Jöllenbeck stammende Dirk Quermann und der gebürtige Herforder Heiko Schimmelpfennig konnten jetzt in einer Feierstunde in der Herforder Stadtbibliothek den Erich-Gutenberg-Preis entgegen nehmen.

Die Gesellschaft, die das Andenken an den aus Herford stammenden bedeutenden Betriebswirtschaftler Erich Gutenberg (1887 – 1984) pflegt, hatte auch die Professoren der Diplomanden, Dr. Fred G. Becker und Dr. Reinhold Decker, zur Preisverleihung eingeladen. Die Feierstunde vor einer großen Zahl geladener Gäste eröffnete die Vorsitzende der Erich-Gutenberg-Gesellschaft, Dr. Ursula Brinkmann (Herford), ehemalige Schülerin Gutenbergs und

erfolgreiche Konzern-Managerin.

Die Diplomarbeit Dirks Quermanns über »Koordination in der Management-Holding« beschrieb Prof. Becker als »beste Diplomarbeit, die ich in neunjähriger Hochschultätigkeit habe bewerten dürfen«. Prof. Decker bezeichnete Heiko Schimmelpfennig als einen außergewöhnlich erfolgreichen Studenten, »der nur Einser schrieb, aber keineswegs ein Streber ist«. »Moderne Ansätze zur Analyse des Kaufverbundes« lau-

tet das Thema seiner Arbeit. Beide Diplomarbeiten wurden mit der Höchstnote 1.0 bewertet. Die Preisträger – inzwischen haben beide ihr Diplomkaufmanns-Examen bestanden – beschrieben Aufbau und Inhalt ihrer Arbeiten und ernteten dafür großen Beifall.

Dr. Ursula Brinkmann und ihr Stellvertreter Prof. Dr. Hermann Jahnke übergaben die mit 750 Mark dotierten Geldpreise, dazu Urkunden und Erich-Gutenberg-Gedenkmedaillen.